

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 12 (1896)

Heft: 52

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

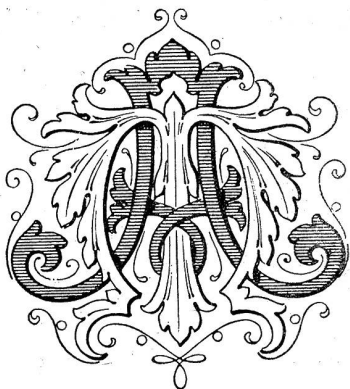
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 09.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Ein Exemplar kann auf dem Bureau d. Bl. Zürich I, Metropol, eingesehen werden.

Verschiedenes.

Steinfabrik Zürich. Der Verwaltungsrat der Steinfabrik Zürich beantragt pro 1896 4,5 Proz. Dividende; im Vorjahr wurde keine Dividende ausgeteilt.

Die Meldung betreffend die Anbohrung eines neuen Salzlagers bei Rheinfelden ist dahin zu ergänzen, daß vorletzten Samstag eine Schicht von 9 Meter und bis 10. März von 19 Metern Stärke angebohrt wurde. Es werden in der Umgebung neue Bohrlöcher geschlagen.

Ueber die mech. Bandsägenfeilerei in Lichtensteig schreibt das St. Galler Tagbl.: Eine eigenartige Spezialität hat in Lichtensteig die mech. Bandsägenfeilerei zur Einführung gebracht. Sie erzielt mit einer neuen, konkurrenzlosen und von der Fachpresse bereits eingehend gewürdigten Erfindung eine absolut genaue Zahnung und größte langandauernde Schärfe. Dem Reissen der Blätter wird in weitgehender Weise vorgebeugt und die Ausnutzung derselben wird doppelt so groß, als dies bisher der Fall war. Spezialitätenbetrieb! — für tüchtige Köpfe wird er je länger je mehr zum Bedürfnis. Was jeder weiß und jeder kann, bleibt ja leider seit langem schon der ärgsten Preisbrückeret ausgesetzt.

Das Industriedorf Pratteln. Ein ganzes Industriequartier entsteht allmählich in nächster Nähe des Bahnhofes. Zu der schon seit längerer Zeit bestehenden Brückenbauwerkstätte der Firma Albert Buz u. Cie. und der Eichhornfabrik gesellt sich nunmehr eine Fleischräuchereianstalt des Basler Hauses J. C. Meier's Witwe, die bereits im Betrieb ist; eine Galvanisierunfabrik (Keller u. Mortéo) wird nächstens die Thore für Einzug von 30—45 Arbeiter öffnen und die Kunststeinfabrik (Brodbeck) ist in voller Thätigkeit. Im ganzen wird Pratteln in Bälde circa 300 Arbeiter beschäftigen und verdanke dieser Aufschwung nicht zum Mindesten seiner günstigen Lage als Knotenpunkt von zwei bedeutenden Eisenbahnlinien.

Patrioten-Denkmal in Stäfa. Im „St. Galler Tagbl.“ läßt sich ein Einfender wie folgt vernehmen: „Wir haben kürzlich Gelegenheit gehabt, im Atelier von Hrn. Bildhauer Bösch den Entwurf zu sehen, welchen der Schöpfer des herrlichen Monumentalbrunnens für das Patriotendenkmal in Stäfa ausgearbeitet hat. Daß unser Bösch als originell denkender und selbständig schaffender Künstler das historische Problem nicht nach hergebrachter Schablone gelöst hat, brauchen wir kaum zu sagen. Also weder eine Bodmer-Statue, noch ein Granit-Obelisk mit obligaten Reichenbittersprüchen. Auf hohem Postament steht in entschlossener trotziger Haltung ein junger Bauersmann, der soeben die kettenenden Fesseln gewaltsam gesprengt hat, denn die Kettenstücke hängen noch an den Handgelenken. In Haltung und Miene, in

jeder Linie der im Entwurfe mit außergewöhnlicher Sorgfalt modellierten Figur tritt uns eine echt künstlerische Auffassung der historischen Ideen entgegen: das Landvolk am Zürichsee schüttelt das langgetragene Stadtherrenjoch ab. Am Postament selbst sind drei Medallions angebracht, die Führer der bekannten Stäfner Bewegung in den neunziger Jahren des vorigen Jahrhunderts, der berühmte Bodmer darunter. Das Ganze macht den Eindruck schönster Harmonie; flott und leicht heben sich die Sockellinien empor zur Figur der jungen Bauernfreiheit, an der jeder Kunstsinntige seine helle Freude haben muß. Der Entwurf ist ein neuer Beweis für die Originalität und die individuelle Gestaltungskraft dieses ft. gallischen Künstlers — vorwärts auf dieser Bahn!“

Schweizerischer Schifffahrtskanal. Von Herrn Ingenieur Nico, dem Leiter des seinerzeit auch hier besprochenen Binnenschifffahrtskanaal-Baus, sind uns nach längerem Unterbruch wieder einige Lebenszeichen zugekommen. Im Schweiz. Handelsamtsblatt wird nämlich mitgeteilt, daß Herr Nico für ein Stauehr- und Flußschleusenystem das Erfindungspatent erteilt worden sei, und den Verhandlungen des aargauischen Regierungsrates entnehmen wir, daß er zur Zeit in der Gegend von Laufenburg mit Terrainaufnahmen beschäftigt ist: Beweise, daß er sein großartiges Projekt eifrig weiter verfolgt. (Thurg. Btg.)

Eine etwas sonderbare „Öffentliche Anerkennung“ steht im „Schaffh. Intelligenzblatt“. Sie lautet: „Besten Dank dem löbl. Bürgerrat, dem ehrfamen Gemeinderat, sowie der gesamten Bürgerschaft für ihr freundliches, wohlwollendes Entgegenkommen in Sachen Landabrennung bei der Biegelei Schmerlat, behufs Ausbeutung der mächtigen Lettlager in Dorten.

„Alle sollen leben, lo lang, so lang
Bis ein „Schnegg“ die Welt umgang,
Und eine „Ameis“ dürst so sehr,
Daß es austrink das ganze Meer.“

In Anerkennung zeichnet

B. Müller-Walter, Biegelei-Besitzer.“

Industrieller Aufschwung in Deutschland. Die Eisen- und Stahlindustrie, sodann die Kohlenindustrie und damit zusammenhängend alle andern Industrien und Gewerbe waren nicht bloß 1896 voll beschäftigt, ihre vorliegenden Aufträge reichen zu einem großen Teil sogar bis Ende 1897. Deutschlands Roheisenproduktion stieg von 5,788,798 Tonnen (zu 20 Centner) in 1895 auf 6,360,982 Tonnen, also um 488,194 Tonnen mehr, in 1896. Es stiegen denn auch die Eisen- und Kohlenpreise ganz bedeutend; so Rudeleisen von 49 Mark Ende 1895 auf 57 Mark, per Ende 1896, Stahleisen von 48 auf 62 Mk., Thomaseisen von 40,20 auf 57,20 Mk., Spiegeleisen von 55 auf 65 Mk., Stabeisen von 108 auf 131 Mk., Träger von 86 auf 102 Mark, Bleche von 160 auf 177,50 Mark; das oberschlesische Gießereisen stieg von 51 auf 60 Mark, Bessmer von 65 auf 72 Mk., Stabeisen von 97,50 bis 120 Mk. auf 117 bis 140 Mk., Kesselbleche von 130 bis 160 auf 150 bis 175 Mk. zc. Im Ruhrgebiet stieg der Preis der Gas- und Flammkohlen von 8,40 in 1895 auf 9,75 Mk. in 1896, der Fettkohlen von 8 auf 9 Mk., der Magerkohlen von 9 auf 13,75 Mk. Gleichzeitig stiegen die Tagelöhne der Bergarbeiter von 3,18 auf 3,24 Mark, aber sie betrug 1892 3,28 Mk., von diesen Löhnen gibt es aber noch mancherlei Abzüge. Da die großen Eisen- und Kohlengesellschaften riesige Gewinne eingefekdet haben und Dividenden von 10 bis 50% an die Aktionäre verteilen, darf man sich bei den fortbauernenden niedrigen Löhnen der Arbeiter nicht wundern, daß sie eine große Bewegung vorbereiten und ihren Anteil an der Prosperität fordern.